

"Die Kruste des Schweinebratens" - Die 15. Goldegger Blues & Folktagen von 27.6. bis 28.6.2003

Ein Festivalbericht von Günter Burgstaller, ARGE Blues & Folktagen

"Die Kruste [des Schweinebratens] wird allgemein überschätzt" lautet eine von vielen Pointen des überaus sehenswerten Berliner Films "Herr Lehmann" aus dem Jahr 2003. Darüber kann man natürlich streiten, ich meinerseits leihe mir die Formulierung aus und behaupte, dass das Wetter allgemein überschätzt wird. Insofern nämlich als dass trotz Regenwetters viele Blues & Folkfreunde den Weg nach Goldegg gefunden haben. Um der Überschätzung durch Einräumung von zu viel Aufmerksamkeit nicht Vorschub zu leisten, sei das Thema Wetter damit abgehandelt und mit keinem Wort mehr erwähnt als vielleicht noch diesem einen Nachsatz: jetzt könnte es bei den Goldegger Blues & Folk Tagen bitte schon wieder einmal zwei Tage lang durchgehend trocken und angenehm warm sein.

Keinesfalls überschätzen kann man hingegen den Wert der Goldegger Blues & Folktagen als musikalischen Benefizveranstaltungs-dauerbrenner, der seit 15 Jahren als Fixstern im Goldegger Kulturgeschehen das überaus geschätzte Publikum anzieht. Auf exakt ein Drittel dieser 15 Jahre läßt sich nun der Vorwurf unzulässiger Selbstbeweihräucherung erheben. So lange, nämlich seit 1999, leitet die ARGE Blues & Folk Tage die Geschicke des österreichweit etablierten Festivals zugunsten von Menschen mit Behinderung. Damit klopfe ich, bewahre, natürlich ausschließlich meinen unermüdlichen und unbeirrbareren Mitstreitern vulgo ARGEnauten auf die Schulter.

Den musikalischen Auftakt der 15. Goldegger Blues & Folk Tage bestritt die Newcomer Band Serendipity mit Irish Folk und Weltmusik. Sehr effektiv zu nennen ist der Flötenköcher der Multiinstrumentalistin Mona Strasser in Form einer gelben Kindergießkanne, auf der selbst bedauerlicherweise aber nicht musiziert wurde.

Die in Österreich raren Konzerte des Fingerpicking-Virtuosens Thomas Kleemaier werden nach seiner Übersiedlung nach Deutschland wohl noch seltener werden. Schade, denn einige vielversprechende neue Stücke seines Goldegger Auftritts werden bis zum Erscheinen der nächsten CD nur live zu hören sein.

Dass Bluesrock zum Mittanzen und anspruchsvolle deutsche Texte kein Widerspruch sind, bewiesen die Bluesbrauer. Besonders tanzbegeistert zeigte sich die bereits am Vortag ihres Auftritts angereiste Juke Joint Blues Band.

Über die Qualitäten von "Sir" Oliver Mally's Blues Distillery haben Leserumfragen von österreichischen Musikmagazinen bereits mehrmals zweifelsfreie Urteile ergeben. Das

Goldegger Publikum war nicht viel anderer Meinung und hielt bis zur allerletzten Zugabe in großer Zahl trotz Regens und später Stunde aus.

Es hätte keines Beweises bedurft, dass unser Tontechniker Manfred die unzähligen Bedienelemente seines Mischpultes blind bedienen kann: wir hätten es ihm auch so geglaubt. Das professionelle Service seines Teams im Zusammenspiel mit hochwertiger technischer Ausstattung (diesmal sogar mit computergesteuerten Effektscheinwerfern) hat einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Klangerlebnis der Goldegger Blues & Folk Tage.

Zahllose versuchen sich außerhalb der Ursprungsländer an traditioneller Musik der britischen Inseln, aber nur wenige beherrschen die typischen Arrangements und den Instrumentalstil so wie die slowenisch-österreichischen Triplets. Stillechtes Regenwetter stellte sich zum ersten Auftritt des zweiten Festivaltages postwendend ein.

Das australische Vokaltrio Acapelicans war 2000 ein besonderer Liebling der Goldegger Zuhörerschaft. In diesem Jahr kehrte ihr damaliger Tourmanager Ali Foeger mit seinem eigenen A-capella-Trio Singapur zurück. Trotz Beschreitung eigener Wege sind Anleihen an die Australier unverleugbar, mit gesangstechnischem Bravour konnte Singapur vor Ort einen ähnlichen Erfolg einfahren.

Im Vorjahr aus organisatorischen Gründen entfallen, musizierten diesmal wieder Schützlinge der Lebenshilfe mit Konservatoriumsmusikern. Die Stücke wurden im Rahmen des Projekts "Spielraum Musik" erarbeitet, über dessen Konzept ein davor gezeigter Dokumentarkurzfilm informierte.

Nicht nur mit keltischen Klängen läßt sich märchenhaft-mystische Stimmung erzeugen, sondern auch mit Anleihen an die alpenländische Mythologie, im Ausseer Dialekt und auf traditionellen wie auch modernen Instrumenten. Überzeugend dargelegt von Rauhacht, dem vorletzten Programmpunkt des zweiten Abends.

Um besondere Publikumsnähe war schließlich die Juke Joint Blues Band bemüht, deren Bandmitglieder während einzelner Nummern des öfteren ein Bad in der Menge nahmen. Die Restrukturierungsphase hat den Juke Jointers nicht geschadet, besonders erfrischend wirkte die Unterstützung durch die Almtal Powerhorns.

Hieß der Stifter des Kunstwerks aus dem Jahr 2002 Moser, so war es diesmal ein Künstler namens Obermoser, der eines seiner Werke der ARGE zur Versteigerung zugunsten der Lebenshilfe dankenswerterweise zur Verfügung stellte. "Urvater" Günter Eisenmann fühlt

sich, geschützt durch die Glasscheibe, trotz bedenklicher Nähe zum Maul des Löwen bei der Bildbegutachtung augenscheinlich ziemlich sicher. Der bei der Versteigerung erzielte Betrag leistete einen schätzenswerten Beitrag zum Reinerlös der Veranstaltung.

Mit Sicherheit wird der Versuch, die Leistungen der Mitarbeiter der Lebenshilfe aufzuzählen, nur eine lückenhafte Liste aller Tätigkeiten ergeben, durch die optimale Rahmenbedingungen für die Veranstaltung geschaffen werden: Kartenverkauf an der Kasse, Bewirtung des Publikums mit hausgemachten Aufstrichen und Mehlspeisen als Ergänzung zum Angebot unseres Schlosswirtes Walter, Pendeldienst mit dem Lebenshilfebus zwischen Schloss und Unterkunft, Heimtransport übriggebliebener orientierungsloser Festivalbesucher. Nicht zu vergessen die Geschenke für die Musiker, die von den Schützlingen der Lebenshilfe selbst angefertigt werden: in diesem Jahr handelte es sich um farbenfrohe Mobiles mit Fischmotiven.

Der Zahl 16 widmet die Zahlensymbolik noch weniger Aufmerksamkeit als ihrer Vorgängerin, sie wird ohne nähere Erläuterung in drei Zeilen als Symbolzahl der Ganzheit und Vollkommenheit abgehandelt, weil $4 \times 4 = 16$ ist. Zwar ist keineswegs zu befürchten, dass deswegen die 16. Goldegger Blues & Folkstage langweilig würden, der Zahl 16 wird diese magere Beschreibung aber keineswegs gerecht: es ist nämlich nicht nur $4 \text{ hoch } 2 = 16$, sondern bemerkenswerterweise auch $2 \text{ hoch } 4$.

Darüberhinaus ist 16 die Basis des für die Internetkultur bedeutsamen Hexadezimalsystems. Dezimal 16 ist in hexadezimaler Darstellung 10 - eigentlich wieder ein Anlass zu einer Jubiläumsfeier, umso mehr noch als 16 in binärer Darstellung 10000 entspricht. Letztendlich ist 16 das Doppelte von 8, der Basis des für die Internetkultur ebenfalls wichtigen Oktalsystems, in dem 16 die Darstellung 20 einnimmt. Ob 2004 also die 10., 16., 20. oder gar die 10000. Goldegger Blues & Folk Tage stattfinden ist Nebensache, wichtig ist nur, dass sie stattfinden werden, mit spannendem Musikprogramm und viel, viel Publikum. Über das Wetter lassen wir, eingedenk der einleitend festgestellten allgemeinen Überschätzung desselben, den Mantel des Schweigens gebreitet.